**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 3 (1899-1900)

Heft: 4

Artikel: Theodor

Autor: Urenarius, Ferdiand

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-662251

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

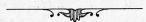
## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Halbkultur des Herodes. Die Umgebung des stillen Nazaret entbehrte nicht der mannigfaltigsten Anregungen. Bor dem sinnenden Blick zog ein gut Stück Weltgeschichte vorüber, wenn er über diese Landschaft schweifte.



## Theodor.

Dem lauten Tag entflohen, kramt' ich stumm In alten kächern ordnend heut' herum Und führt' ein wenig auch den Sinn spazieren In Kinderzeug, Andenken und Papieren, Wie man ein Weilchen sie zu wahren liebt, Bis man zum Schluß sie doch dem keuer gibt. Kroh war ich schließlich, daß ich bald zu Ende, Da siel ein Büchlein noch mir in die Hände, In dem von einer saubern Knabenhand "Erinnerung an Theodor kischer" stand Und ein paar Worte, wie an kestestagen Sie zu Geschenkchen Kinder eben sagen.

Da wuchs aus einem fernen, fernen Grabe Cangsam vor meinem Blick herauf ein Knabe. Er war einst seltsam bei uns eingeführt: Beim Balgen hatt' ich ihm den Rock zerschlissen, Den bracht' er nun, so wie er war, zerrissen — Don seiner Kinderscham hatt' ungerührt Die Mutter ihn zur meinen hergeschickt, Ersatz zu fordern. Kaum ins Aug' geblickt Hatt' ihm die meine, wie er dunkelrot Verlegen stotternd ihr das Röckhen bot, So hatte sie den Jungen auch schon lieb. "Bleib heut' zum Abend bei uns!" — Und er blieb. "Komm wieder, wenn du nichts zu schaffen hast!" -Er kam und ward uns bald solch lieber Bast, Daß abends, wenn die sechste Stunde schlug, Schon Alt und Jung nach unserm freundchen frug. Dann ging's zum Effen, — heisfa, wie's ihm schmeckte! Doch nascht' er nicht, und stets nur nüchtern nippen Sah ich am Weine seine frischen Cippen, Indes die Hand sich oft zum Brode streckte, Wenn ich zum Braten schielte. War zu dünn Die Butter auf dem Brod mir, — er nahm's hin; War mir zu Wunsch das Häringsstück nicht ganz, — Er lacht' mich aus und aß vergnügt vom Schwanz, Und wollt' auch sonst mir dies und das nicht passen Und konnt' ich meine Kinderei'n nicht lassen: Mitunter ernst, weit öfter doch im Scherz Sprach er mir zu, doch immer grad ins Herz, Bis mich die Sache schließlich anders grämte Und ich dahinter kam, daß ich mich schämte.

So, wenn behaglich, sich am Tischesrand Zum Plaudern Groß und Klein zusammenfand, Der Campe mildes Licht darüber blickte, Und kindlich, schelmisch, rot und kerngesund Don drüben uns mit seinem feinen Rund Sein lieb Gesicht aus vollen Cocken nickte, Uns mutet's an, als ob unmöglich wär' Jedweder Unfried, saß am Tisch auch er, — Noch wärmer schien der kleinen Campe Schimmer, Noch wohnlicher das traute alte Zimmer. So glich er einem jener guten Holden, Die nach der Alten freundlichem Bericht Dem, den sie lieben, Herd und Haus vergolden, Und lächelnd sah der Vater ins Besicht Der Mutter, die sein Walten recht erkannte, Wenn sie ihn wohl den kleinen Hausalb nannte. Und das noch weiß von dir ich, Theodor: Du logst nicht. Kam's nach unsern wilden Streichen Mitunter mir doch gar zu rätlich vor, Beim Referat ein bischen abzuschleichen — Du bliebst, und traf's dich noch so bitterlich, Stets kerzengrade, stramm und ritterlich, Du warfst, mocht's klug nun oder unklug sein, Dein ganzes Menschlein in dein Wort hinein.

and Expedition ( 11)

Nur einmal logst du doch.

Ju Neujahr war's.

Die Welt lag rings in weißer Eisespracht, Da feierten mit lust'ger Schneeballschlacht Wir Jungen das Geburtstagsfest des Jahrs. Auf einer Burg von hartgefrornem Sand Bielt ich und du dem feindesdrängen stand. Da, in der Hitze warf ein roher Tropf Ein Eisstück dir von hinten an den Kopf. Ich achtet's kaum, und wacker warf ich zu, Nach einem Weilchen aber rauntest du Mir leis ins Ohr: "Hör du, ich will nach Haus, Mir wird so schwindlig, — halt nur tapfer aus! Du gingst. Ich kämpft' ein halbes Stündchen fort, Doch endlich litt's auch mich nicht länger dort; Unch ich ging weg. Ich klopfte bei dir an. Du lagst im Bett, als ich ins Zimmer guckte! Die Eltern standen um den Urgt - der zuckte Die Achseln: "Glaubt, er hat gelogen, Mann: Kein Zufall war's, das hat ein Bursch getan —" Da sabst du mich. Du gabst mir rasch die Hand, Bogst dann dich heimlich winkend zu mir vor, (50' blinzelnd sah ich oft dein Auge schaun, Knabengeheimnisse mir zu vertraun) Und bittend flüstertest du mir ins Ohr, Daß keiner rings es hörte: "Ferdinand, Sag nicht, wer's war!"

Und ruhig schliefst du ein, Auf ewig ein . . .

Mein kleiner Freund, er ruht nun dreißig Jahr, Und heut' erst fühl ich ganz, wie schön er war! ferdinand Avenarius.

